

Samstag, 17. Juni 2023, Werra Rundschau / Lokales

Kitabau: Gemeinde kauft Ziegelweg

Meinharder Parlament stimmt mit knapper Mehrheit für Ankauf der Flächen

VON STEFANIE SALZMANN



Zwischen Festplatz und Bahndamm in Grebendorf liegt die Fläche am Ziegelweg in Grebendorf, die die Gemeinde jetzt kaufen will, um dort unter anderem den neuen Kindergarten zu bauen.

Foto: STEFANIE SALZMANN

Grebendorf – Die Gemeinde wird das 6000 Quadratmeter große Grundstück am Ziegelweg in Grebendorf für den Neubau des gemeindlichen Kindergartens kaufen. Die Entscheidung fiel am Donnerstagabend auf der Sitzung der Gemeindevertretung mit einer denkbar knappen Mehrheit von elf zu neun Stimmen. ÜWG-Fraktion, FDP sowie die beiden Abgeordneten Erwin Roth (SPD) und Georg Hottenrott (CDU) stimmten für den Ankauf der Ackerfläche, CDU und SPD-Fraktion dagegen.

Der Preis für die beiden Flurstücke von je 3000 Quadratmeter am Ziegelweg liegt bei 300 0000 Euro, das entspricht 50 Euro je Quadratmeter. Die Mittel muss die Gemeinde aus Haushaltsresten der Jahre 2021 und 2022 nehmen,

da der Haushalt 2023 bisher durch das Regierungspräsidium nicht genehmigt ist.

Allerdings wurde der Beschluss zu dem Grundstückskauf auf Antrag der SPD-Fraktion ergänzt. In den durch den Gemeindevorstand jetzt zu verhandelnden Kaufverträgen soll die Gemeinde ein Rücktrittsrecht vom Vertrag erhalten, sollte dort nicht innerhalb von zwei Jahren nach Notartermin auf dem Grundstück ein Kindergarten gebaut werden.

Bevor es am Donnerstagabend im Grebendorfer Bürgerhaus zur Abstimmung kam, stellten die Fraktionen ihre Positionen dar. „Wir sehen im Standort Ziegelweg schon immer den besten und zukunftsfähigsten Standort“, sagt ÜWG-Fraktionschef Timo Sauer. Zumal sich hier durch eine eventuelle Ansiedlung einer Senioreneinrichtung auch Synergieeffekte erzielen ließen.

Michael Pack, Fraktionsvorsitzender der SPD, kritisierte, dass der Ziegelweg in der prallen Sonne liegt und Bernhard Mensing von der CDU sprach sich dafür aus, entweder bei dem Kaufpreis nachzuverhandeln oder ein anderes Grundstück zu suchen.

Im Nachgang der Entscheidung bestanden die SPD-Fraktion und der CDU-Abgeordnete Guido Hasecke auf die Behandlung ihrer verschiedenen Anträge zum Thema Kitastandort.

Die SPD möchte, dass der Standort „Waldstadion“ geprüft wird, Hasecke will die Meinhardtschule sowie die Erweiterungen der bestehenden Kitas in Frieda und Schwebda prüfen lassen. Zudem soll die Verwaltung darlegen, welche Auswirkungen die Investition des Kitaneubaus auf die Grundsteuern in der Kommune haben. Letzter Auftrag wurde durch die ÜWG ergänzt, die möchte, dass in die Berechnung auch die Investitionen für die Freiwilligen Feuerwehren einbezogen werden.

Für die Ortsdurchfahrt Frieda soll auf Antrag der SPD-Fraktion ein Konzept zur Verkehrsberuhigung erarbeitet werden.

Die Zufahrt für Lkws soll über die westliche Zufahrt mit einem Durchfahrtsverbot für Brummis gekennzeichnet werden.

Das Verbot soll auf 7,5 Tonnen begrenzt werden und Anlieger beziehungsweise Lieferanten für Heizöl und Ähnliches sollen freie Durchfahrt haben. Die Ortsdurchfahrt solle vor allem dann in den Navigationsgeräten gesperrt sein.